

Aufforsten im Wohnumfeld = Replanter des arbres en milieu résidentiel

Autor(en): **Voser, Martina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 1: **Stadtwälder = Les forêts urbaines**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

mavo gmbh (3)

Aufforsten im Wohnumfeld

Im Rahmen des Projektes «WolkenWerk» in Zürich Leutschenbach inszeniert sich ein urbanes Waldfragment als starker identitätsstiftender Freiraum und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stadtökologie. Der Entwurf ist geprägt von der Komplexität des Zusammenspiels zwischen Raum, Zeit, Bild, Ökologie und dem Steuern natürlicher Prozesse.

Replanter des arbres en milieu résidentiel

Dans le cadre du projet «WolkenWerk», à Zurich Leutschenbach, un fragment de forêt urbaine se met en scène comme un espace non bâti à forte valeur identitaire et écologique. Le projet se caractérise par la complexité des relations entre espace, temps, esthétique, écologie et gestion des processus naturels.

Martina Voser

Einer der neuen Stadtbausteine des Transformationsprozesses von Zürich Leutschenbach ist das Projekt «WolkenWerk». In enger Anlehnung an das Leitbild der Stadt Zürich entsteht hier ein neues Wohn- und Arbeitsumfeld, bestehend aus drei Wohntürmen und einem Büroturm. Zusammengehalten werden sie durch Sockelbauten, deren Setzungen klare, wohlproportionierte Freiräume generieren: Vorzonen zu den Strassen, Gassen zwischen den Sockelbauten und der sich hier bis zu seinem Maximum ausdehnende südwestliche Teil des «Inneren Gartens». Ziel dessen Entwurfs ist das Kreieren einer atmosphärischen Ergänzung zu den äusseren Stadträumen sowie das Schaffen eines volumetrischen Gleichgewichts zwischen Gebäuden und Freiraum – eine Balance zwischen Baumasse und Baum-Masse. Mit

Le projet «WolkenWerk» est l'un des nouveaux éléments du processus de transformation de Zurich Leutschenbach. En conformité avec la conception directrice de la Ville de Zurich, un nouveau lieu d'habitation et d'activités composé de trois tours de logements et d'une tour de bureaux voit le jour. Celles-ci sont reliées par des bâtiments formant un socle dont l'implantation génère des espaces non bâtis bien proportionnés: des dégagements sur les rues, des ruelles entre les socles et la partie sud-ouest du «Jardin intérieur», qui atteint ici son extension maximale. Par son atmosphère spécifique, ce dernier vise à compléter les espaces urbains et à établir un équilibre volumétrique entre espaces bâtis et non bâtis. Ce fragment de forêt urbaine se développera selon des stratégies de succession écologique qui permet-

Sukzessionsstrategien soll sich dieses urbane Waldfragment entwickeln, sodass eine zukunftssträngige, identitätsstiftende und vielschichtige Stadtlandschaft heranwachsen kann.

Akt der Balance

Die Komplexität des Entwurfs ist hoch, da Raum, Bild, Ökologie und Prozess in konstanter Wechselwirkung zueinander stehen. Einerseits muss zwischen Bildwelten und räumlichen Massstäben vermittelt werden: Den landschaftlichen Massstab des Waldes gilt es mit dem vertrauten, vom Menschen erfassbaren Massstab des Gartens in Einklang zu bringen. Damit sich die Bewohner*innen von Anfang an zuhause fühlen, muss die extensive räumliche Wirkung der Forstwaren mit klassischen Elementen wie Baumgruppen oder Hecken überlagert werden. Eine Kombination aus Aufforsten und «Instant Gardening» ist gefordert. Andererseits besteht die Aufgabe darin, durch kluges Steuern der natürlichen Prozesse nachhaltige und ökologische Naturräume zu initiieren, welche den zukünftigen Anforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft ebenso gerecht werden wie einem sich verändernden Stadtklima.

Strukturieren und Inszenieren, Etablieren und Steuern

Methodisch macht sich der Entwurf den Höhengaufbau des Waldes zunutze: Die Baumschicht bezieht sich auf die Überbauung und wird sich zu einem hallenartigen Raum entwickeln. Demgegenüber reagieren Kraut- und Strauchschicht auf den menschlichen

tront la constitution d'un paysage urbain porteur d'avenir, aux multiples facettes et d'une grande valeur identitaire.

Trouver l'équilibre

Le projet présente un haut degré de complexité, car espace, image, écologie et processus sont en constante interaction. Il s'agit de garantir la médiation entre catégories paysagères et échelles géographiques: l'échelle territoriale de la forêt doit être accordée avec l'échelle familière du jardin. Pour que les habitants se sentent immédiatement chez eux, il faut que des éléments traditionnels tels que bosquets ou haies se superposent à l'extension spatiale de la forêt. L'objectif est d'associer boisement et «instant gardening». La tâche consiste également à constituer, en gérant intelligemment les processus naturels, des espaces écologiques et durables, aptes à répondre aux exigences d'une société et d'un climat urbain en mutation.

Structurer, mettre en scène, établir, gérer

Sur le plan méthodologique, le projet tire parti de la structure verticale de la forêt. La strate arborée se référera aux bâtiments et l'espace qu'elle formera évoquera une halle. Les strates herbacée et arbustive réagiront, elles, à l'échelle humaine et introduiront des éléments et des agencements spécifiques à l'univers des jardins.

Le projet de plantation repose sur l'image d'un ensemble clairsemé, basé sur l'association végétale

1 Entwurfscollage «Innerer Garten» zur Überprüfung von räumlicher Struktur, Massstäblichkeit und Atmosphäre. Création d'un collage «Jardin intérieur» pour examiner la structure spatiale, l'échelle et l'atmosphère.

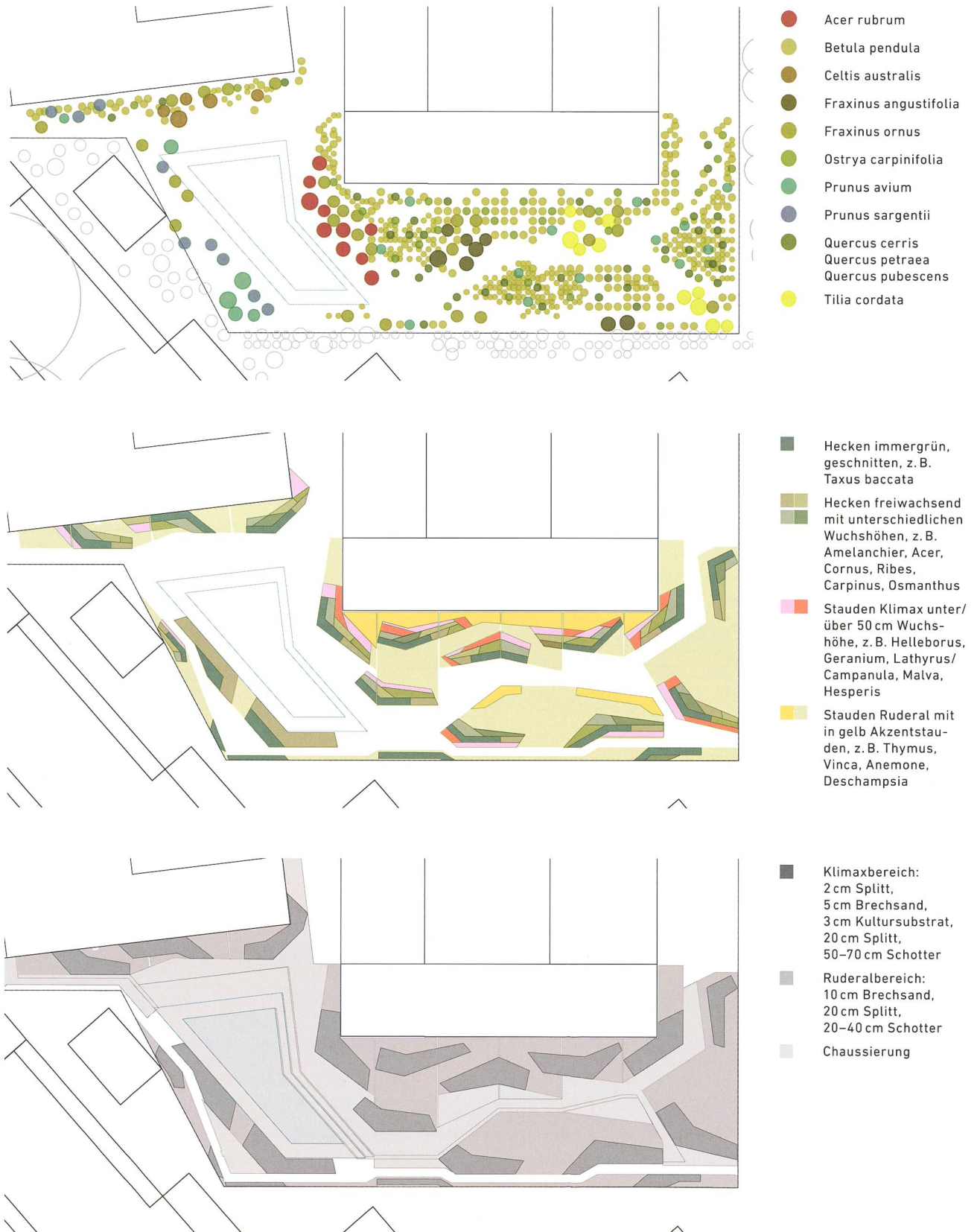
2 Situationsplan mit Freiraumtypologien: Während alle Freiräume auf Ebene Stadtboden durchwegs öffentlich zugänglich sind, bieten die Dachgärten auf den Sockelbauten die den Wohnungen zugewiesenen kollektiven und privaten Aussenräume der Wohnungen. Plan de situation avec différents types d'espaces libres: alors que ceux sur le territoire de la ville sont accessibles au public, les jardins sur les toits ne sont disponibles qu'aux locataires de l'immeuble.



Masstab und führen gärtnerische Inszenierungen und Elemente ein.

Dem Gehölzentwurf liegt das Bild eines lichten Ensembles zugrunde, das auf der Pflanzengesellschaft des Flaumeichen-Hopfenbuchen-Waldes basiert. Diese wird unter wissenschaftlicher Begleitung auf Entwurf und Stadtklima adaptiert. Eine Grundpartitur aus Ruderal- und Klimaxgehölzen

de la forêt de chênes pubescents et de charmes-houblon. Celle-ci sera adaptée aux besoins du projet et au climat urbain. L'espace non bâti sera occupé par une «partition» de base, constituée d'arbres et d'arbustes rudéraux et climaciques. Des concentrations végétales précisément réparties le structureront. Des arbres haute-tige pleins de caractère marqueront certains lieux spécifiques. Ces groupes d'arbres



3 Auffächerung der zusammenspielenden Entwurfsebenen. Die Zonierung der Ruderal- und Klimaxaufbauten steuert deren Entwicklung.

Répartition des niveaux de conception en jeu. Le zonage des espaces rudéraux et anciens détermine leur développement.

besetzt den Freiraum, präzise platzierte Pflanzverdichtungen strukturieren ihn; charaktervolle Hochstämme zeichnen spezifische Orte aus. Zusammen mit den Dickichten rhythmisieren diese Baumgruppen den Raum vom ersten Jahr an.

Während die Baumschicht strukturell entworfen ist, werden die kleinkörnigen Heckenkörper szenografisch eingesetzt. Sie schaffen Engen und Weiten, kreieren Nischen und zonieren die Bereiche vor den Erdgeschosswohnungen. Die in sich variierenden Pflanzkombinationen lassen vertraute Gartenbilder mit vielseitigen saisonalen Aspekten entstehen. Als Konstante fungieren die immergrünen, geschnittenen Hecken, die vor allem im Winter raumbildend sind. Die ruderale Krautschicht wird zu den Heckenkörpern hin gärtnerisch akzentuiert.

Gesteuert wird die prozesshafte Entwicklung schlussendlich durch die Aufbauten des Bodens, die Wahl der Pflanzgesellschaft sowie die Setzungen von Pflanzdichten, Höhenakzenten und Heckenkörpern. Zudem wird der Unterhalt, der nur punktuell gärtnerisch und zum grossen Teil extensiv sein wird, eine weitere wichtige steuernde Kraft sein.

Zwischen Konstante und Veränderung

Das Entwerfen des urbanen Waldes für das «WolkenWerk», das ständige Hin und Her zwischen «Räume kontrollieren» und «Strategien entwerfen» hat uns methodisch stark gefordert. Das parallele Arbeiten an der Gliederung eines sich ständig verändernden Raums, der vom ersten Augenblick an vertraute Orte bietet, und das gleichzeitige Initiieren von Sukzessionsprozessen, sodass sich stabile neue Habitats etablieren können, forderte nach einer neuen Entwurfsstrategie. Zudem bedingt solch ein Entwurf zwischen Kontrollieren und Laisser-faire eine mutige Bauherrschaft und innovative Planungspartner, die sich auf diesen unkonventionellen Weg einlassen.

So wird das effektive Bild sicherlich von unseren Vorstellungen abweichen. Anfangs wird der entwerferische Akt durch die Rasterpflanzung, die Baumhaie und die Heckensetzungen klar ablesbar sein. Mit den Jahren wird sich mehr und mehr eine vielseitige Stadtnatur mit eigener Ästhetik etablieren.

et des fourrés rythmeront l'espace dès la première année.

Tandis que la strate arborée présentera une dimension structurelle, les haies, dont la «granulométrie» sera plus fine, revêtiront une dimension scénographique. Elles créeront des resserrements et des élargissements, formeront des niches et subdiviseront l'espace situé devant les logements des rez-de-chaussée en différentes zones. Les combinaisons végétales et leurs variations généreront des images familières, aux aspects saisonniers diversifiés. Les haies persistantes taillées représenteront des constantes qui, en hiver, seront les principaux éléments de délimitation spatiale. La strate herbacée rudérale s'intensifiera à leurs abords.

Le développement progressif de l'ensemble dépendra au final de la composition des sols, du choix des associations et de la répartition des densités végétales, des accents verticaux et des haies. Quant à l'entretien, qui s'effectuera en grande partie selon un mode extensif et ne relèvera que ponctuellement du jardinage, il constituera, en matière de gestion, un autre facteur important.

Entre permanences et changements

La conception de la forêt urbaine du «WolkenWerk», qui impliquait de constants allers-retours entre contrôle de l'espace et considérations stratégiques, nous a forcé de développer des nouvelles méthodes de projeter. Une nouvelle stratégie de projet était nécessaire pour définir un espace en constante évolution qui offre dès le départ des lieux familiers, tout en engageant des processus de succession écologique permettant à de nouveaux habitats de s'établir. Ce type de démarche, situé entre contrôle et laisser-faire, ne pourrait aboutir sans un maître d'ouvrage courageux et des partenaires de projet innovants, prêts à sortir des sentiers battus.

De fait, le résultat final se démarquera sans doute de l'idée que nous nous en faisons. Au départ, l'adoption d'une trame de plantation régulière et la disposition des bosquets et des haies rendront l'actuel projet clairement identifiable. Au fil des années cependant, on verra s'établir une nature urbaine variée, caractérisée par une esthétique singulière.

Projektdaten / Données de projet

Bauherrschaft «WolkenWerk» / Maître d'ouvrage «WolkenWerk»: Leutschenbach AG; Nyffenegger Immobilien AG
Landschaftsarchitektur / Architectes-paysagistes: mavo Landschaften mit Martina Voser, Isabelle Duner, Thies Brunken, Andrea Ferles, Kobe Macco, Christopher Opialla
Architektur «WolkenWerk» / Architecte: Ateliergemeinschaft Sihlquai AG (von Ballmoos Krucker Architekten AG, Stauer & Hasler Architekten AG, Ghisleni Partner AG)
Beratung Vegetation / Conseil végétation: Axel Heinrich, zhaw
Auftraggeber Gestaltungskonzept «Innerer Garten» / Mandant concept aménager «InnererGarten»: Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich und Amt für Städtebau
Zeitraum / Calendrier: Grobkonzept «Innerer Garten» 2012, Projektierung «Innerer Garten West» ab 2016; «WolkenWerk» Projektierung ab 2012, Realisierung ab 2018
Fläche / Superficie: 12 800 m² (exkl. Dachgärten)
Kosten / Coûts: CHF 4.6 Mio. (exkl. Dachgärten)